

Tipps zur Förderung der Artenvielfalt



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Stadt Billerbeck hat seit einigen Jahren verschiedene Maßnahmen im öffentlichen Raum ergriffen, um dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken. Aber nicht nur die öffentliche Hand ist hier gefragt, sondern jede Bürgerin und jeder Bürger in Billerbeck kann sich im Privatleben für eine Förderung der Artenvielfalt engagieren.

Durch eine pestizidfreie und naturnahe Garten- und Balkongestaltung mit einheimischen Pflanzen lassen sich mit wenig Aufwand selbst in kleinen Gärten Nahrungsquellen und Lebensräume für bedrohte Arten schaffen.

Es hilft schon, wenn der Rasen nicht gedüngt und nicht zu oft gemäht wird. Blühflächen lassen sich sowohl im Balkonkasten als auch im Beet anlegen, Pollen und Nektar von den Blüten sind Nahrungsgrundlage für Insekten. Auch insektenfreundliche Beleuchtung und die Reduzierung von versiegelten Flächen dienen der Artenvielfalt.

In diesem Flyer finden Sie einige Tipps und Hinweise für Maßnahmen, mit denen für verschiedene Bienen, Schmetterlinge und Insekten neuer und mehr Lebensraum geschaffen werden kann.

Ich würde mich freuen, wenn Sie einige der aufgezeigten Möglichkeiten auf Ihrem Grundstück umsetzen würden und so einen Beitrag für die Förderung der Artenvielfalt leisten.

M. Dirks

Marion Dirks
Bürgermeisterin



Balkone und Fensterbänke

Die meisten Balkone und Fensterbänke lassen sich mit einem geringen Aufwand zu einem Mini-Paradies für Insekten gestalten.



Für die Balkon- bzw. Fensterkästen sollten Pflanzen gewählt werden, die durch den Nektar das ganze Jahr Insekten anlocken.

Tipps und Möglichkeiten

An der **Süd- und Südostseite** des Hauses bietet sich im Frühjahr eine Bepflanzung mit Frühblühern an.

Im Sommer stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

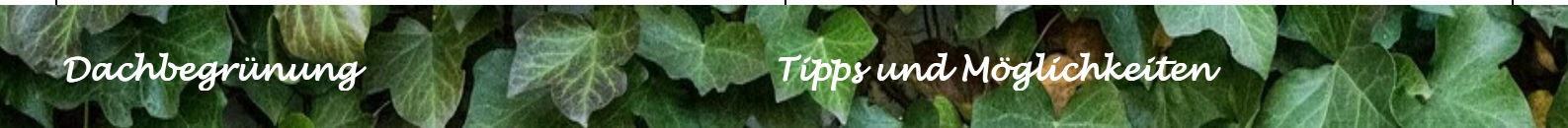
- für Schmetterlinge – Duftpflanzen
- für Bienen und Hummeln – Wildblumen aus Samenmischungen und Lippen-/Rachenblütler
- für Insekten – Küchen- und Gewürzkräuter.

Im Herbst könnten Astern zur Unterstützung der Schmetterlinge verwendet werden.

An der **Nord- und Nordostseite** ist eine Bepflanzung mit Farnen und Gräsern sinnvoll. Auch Pflanzen, die es gerne trocken haben wie Fetthenne, Hauswurz oder Sonnenröschen, stehen zur Auswahl.



<i>Fassaden</i>	<i>Tipps und Möglichkeiten</i>
Eine begrünte Fassade hat vielfältige positive Auswirkungen und bringt sowohl für den Menschen als auch die Tiere Vorteile: - Verbesserung des Luftqualität: Staubfilter und Sauerstoffproduktion - Wärmeschutz und Wärmedämmung - Lärminderung durch das Blattwerk - Artenschutz: Lebensraum für verschiedene Insekten und Nistplatz und Nahrungsquelle für Vögel - Schutz der Bausubstanz vor direkter UV-Einstrahlung, Schlagregen und Schmutz. - Steigerung des natürlichen Lebensumfeldes durch Begrünung „Streicheleinheit für die Seele“	Bei den Kletterpflanzen gibt es zwei verschiedene Gruppen: 1) Selbstklimmer: Sie benötigen keine Kletterhilfe, da sie in der Regel Haftwurzeln besitzen. Hierzu gehören: Efeu, Wilder Wein, Kletterhortensie, Trompetenwinde. 2) Gerüstkletterpflanzen: Sie benötigen eine Kletterhilfe, die aus wetterfestem Material bestehen und fest an der Hauswand angebracht werden sollte. Hierzu gehören: Echter Wein, Clematis, Knöterich, Pfeifferwinde, Winterjasmin, Rose oder Brombeere.



<i>Dachbegrünung</i>	<i>Tipps und Möglichkeiten</i>
Begrünte Dächer sind nicht nur schön anzusehen, sondern dienen auch der Umwelt. Verschiedene Formen der Bepflanzung stehen zur Auswahl. Jedoch nicht jedes Dach eignet sich für einen grünen Garten. Eine fachmännische Beratung hinsichtlich der Belastbarkeit des Daches und eine fachgerechte Abdichtung sind das A und O.	Die Flachdächer von Garagen und Nebengebäuden sind in der Regel am geeignetsten für eine Begrünung. Sie bieten zusätzlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere (z.B. Vögel, Schmetterlinge, Insekten). Informationen können Sie auf der Internetseite des Bundesverbandes GebäudeGrün e.V. finden. https://www.gebaeudegruen.info

Beleuchtung

Außenbeleuchtungen sind für Insekten ein riesiges Problem. Sie sind überwiegend nachtaktiv und das Licht von Mond und Sternen spielt eine sehr wichtige Rolle für die Orientierung. Die Insekten, die sich am Licht orientieren, werden bekanntlich auch von Lampen angelockt und schwirren in einem endlosen Taumelflug um die Lichtquelle. Wenn die Insekten nicht schon direkt an der Lampe umkommen, sondern sich anschließend auf angestrahlten Fassaden niederlassen, sind sie eine leichte Beute für nachtaktive Insektenfresser.

Künstliches Licht hat folgende Auswirkungen auf Insekten:

- Verletzungen oder Tod durch heiße Lampengehäuse.
- Tod durch Erschöpfung.
- Tod in Lampengehäusen, da die Tiere nicht mehr herausfinden.
- Störung des Tag-/Nachtrhythmus.



Tipps und Möglichkeiten

Da Insekten einen wichtigen Platz im Ökosystem einnehmen und ein essentieller Teil der Nahrungskette sind, hat ihr Verlust Auswirkungen auf viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Nachtaktive Insekten sind wichtige Bestäuber, auch für Nutzpflanzen mit wirtschaftlicher Bedeutung. Sie sind Nahrung für eine große Zahl an Säugetieren, Amphibien und Vögel.

Nachtinsekten kann wirksam geholfen werden durch

- Einsatz von künstlichem Licht nur dort, wo es notwendig ist.
- Minimierung von Beleuchtungsdauer und -intensität.
- Einbau von abgeschirmten Leuchten mit geschlossenem Gehäuse.
- Verwendung von insektenfreundlichen Leuchtmitteln (Natriumdampf-Niederdrucklampen oder LED-Lampen).
- Gebrauch von warmweißen LEDs (kleiner 3.000 Kelvin).

Glasscheiben

Jedes Jahr verunglücken Millionen von Vögeln durch eine Kollision mit Glas. Damit ist der sog. „Vogelschlag an Glas“ eine der größten Gefahren für unsere Vogelwelt, denn das Bauen mit Glas ist modern und gilt als schick.

Für Vögel ist transparentes Glas nicht zu erkennen. Sie sehen entweder hindurch oder nehmen nur eine Spiegelung der Umgebung wahr. Da es für die Vögel unsichtbar ist, sehen sie nur die dahinterliegende Umgebung, die für sie interessant sein kann. Dadurch kollidieren sie teilweise ungebremst in voller Fluggeschwindigkeit mit den Glasscheiben.

Glas kann in jeglicher Höhe eine Gefahr darstellen: Niedrig fliegende Arten, wie Amseln oder Rotkehlchen, kollidieren eher mit tiefer liegenden Scheiben. Zugvögel oder Schwalben hingegen fliegen zum Beispiel sowohl niedrig als auch hoch. Daher können Glasscheiben in unterschiedlichen Höhen für sie ein Hindernis sein.

Tipps und Möglichkeiten

Damit Vögel Glas als Hindernis erkennen können, muss dieses sichtbar gemacht werden.

Große Glasflächen können mit nichttransparenten Markierungen für Vögel sichtbar werden. Auch lassen sich Fassaden mit individuell gestalteten Außenverkleidungen, wie zum Beispiel Sonnenschutzsystemen, sichtbar für Vögel machen.

Es gibt auch zahlreiche günstige Möglichkeiten Fenster einfach und schnell nachzurüsten. Insektengitter, Kordelvorhänge bieten sich hier an. Sollten Sie kreativ und künstlerisch begabt sein, können Sie die Scheiben auch mit wasserfesten Glasfarben bemalen.

Hinweise hierzu finden Sie auf der Seite des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

<https://www.bund-nrw.de>



Gartengestaltung

Schädlingsbekämpfungsmittel sollten auf dem Grundstück keine Anwendung finden. Sie schädigen nicht nur die unerwünschten Insekten, die für das biologische Gleichgewicht der Natur ebenfalls unverzichtbar sind, sondern auch viele Schmetterlingsarten.

Tipps und Möglichkeiten



Nisthilfen

Vögel, Insekten und Fledermäuse benötigen zum Überleben geeignete Nist- und Wohnplätze. Ursprünglich waren sie Fels- und Höhlenbewohner. Ansiedlungen haben die Lebensräume für diese Arten knapp werden lassen, sie sind zu einem großen Teil verloren gegangen.

Deshalb ist Hilfe nötig.

Bauen Sie Ihren eigenen Nistkasten.
Praktische Anleitungen finden Sie unter
<https://www.nabu.de>



Tipps und Möglichkeiten

Wer die Möglichkeit hat, Nisthilfen im eigenen Garten aufzuhängen, sollte einige Regeln beachten:

Nistkästen sollten nach Möglichkeit im Herbst angebracht werden, damit Vögel, Kleinsäuger und Insekten diese zum Schlafen und Überwintern nutzen können. Bei **Insektenhotels** die Einflugöffnung südlich platzieren, bei **Vogelnistkästen** erfolgt eine östliche Ausrichtung, so dass sie weder der prallen Sonne ausgesetzt sind noch zur Wetterseite zeigen.

Nistkästen in einer Höhe von zwei bis drei Metern anbringen, mit Ausnahme der **Fledermauskästen**, diese benötigen eine Höhe von mind. drei Metern. Besonders wichtig für Fledermäuse ist ein freier Anflug.

Pflasterung / Bodenversiegelung

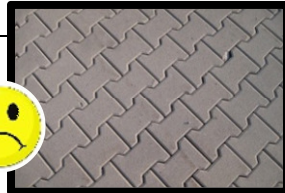
Durch Bodenversiegelungen erfolgt eine zunehmende Beeinträchtigung des Naturhaushaltes.

Versiegelte Flächen bewirken im Stadtgebiet ein schnelleres Aufheizen tagsüber und eine geringere Abkühlung in der Nacht. Dies hat eine Überwärmung in den Sommermonaten zur Folge.

Durch die fehlende Vegetation auf den versiegelten Flächen ist die Luft trockener und staubiger, da keine Pflanzenverdunstung erfolgt und die Luftschadstoffe und Stäube nicht mehr gefiltert werden können.

Versiegelte Flächen verhindern das Eindringen von Niederschlagswasser in den Boden, wodurch dem Grundwasser weniger Wasser zugeführt wird.

Bodenflächen, die versiegelt werden, gehen als Standort für Pflanzen, die die Lebensgrundlage für Mensch und Tier darstellen, verloren.



Tipps und Möglichkeiten

Folgende Grundsätze sollten bei der Planung berücksichtigt werden:

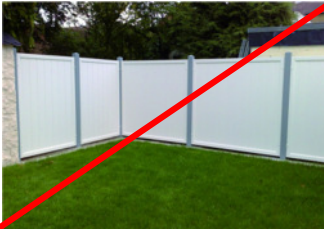
- Versiegelung nur dort, wo es aufgrund der vorhandenen und geplanten Nutzung unbedingt notwendig ist.
- Reduzierung möglichst vieler bestehender und geplanter versiegelter Flächen.
- Entsiegelung aller nicht stark beanspruchten Flächen, statt dessen Ersatz durch wasserdurchlässige Bodenbeläge.

Je weniger versiegelte Fläche auf einem Grundstück vorhanden ist, desto geringer ist die Niederschlagswassergebühr. Diese bemisst sich auf der Grundlage der Quadratmeter der bebauten (bzw. überbauten) und/oder befestigten Fläche auf den angeschlossenen Grundstücken, von denen Niederschlagswasser abflusswirksam in die städtische Abwasseranlage gelangen kann.



Vorgärten und Gärten (1)

Bei der Auswahl des Materials für einen Gartenzaun sollten Sie auf Kunststoffprodukte verzichten. Zäune aus Kunststoff stellen in einem natürlichen Garten eine Art von Fremdkörper dar. Außerdem ist das Material in aller Regel biologisch nicht abbaubar.



Im besiedelten Bereich kommt Vorgärten eine wichtige Funktion zu. Sie gehören zu den wenigen Freiflächen, die die Möglichkeit bieten, das Grün in der Stadt aktiv zu erweitern. Ein bepflanzter Vorgarten bildet eine Pufferzone zwischen Haus und Straße, die Staubeintrag mindert, als Sichtschutz dient und auch zur Lärminderung beiträgt. Im Vorgarten ist nur ein Minimum an Bodenversiegelung notwendig.

Tipps und Möglichkeiten

Wählen Sie für eine Einfriedigung ein natürliches Material wie Holz aus, das mit Kletterpflanzen begrünt werden kann. Stattdessen kann auch eine Hecke mit einheimischen Sträuchern (z.B. Eibe, Hainbuche) gesetzt werden, die als Behausung und Nahrungsquelle für Vögel und Insekten dient.

Verzichten Sie auf die Anlegung von Schottergärten.

Lieber Grün statt Grau!!!

Ein naturnah angelegter Vorgarten schafft Freiraum und Lebensqualität für Mensch und Tier. Als intaktes Ökosystem trägt er dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten. Insekten, Vögel und Kleintiere freuen sich über Lebensraum.

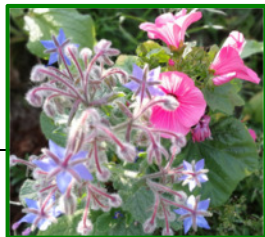
Viele Insekten sind inzwischen vom Aussterben bedroht, weil sie keine Nahrung mehr finden. Schon eine kleine Wiese mit Blumen und Kräutern ist für sie ein Paradies. Dort finden sie Blüten und Behausungen. Schmetterlinge, Bienen und Hummeln sind für unsere Umwelt unverzichtbar. Sie bestäuben unsere Obst- und Gemüsepflanzen und locken Vögel an.

Vorgärten und Gärten (2)

Immer mehr Grundstückseigentümer entscheiden sich heute bei der Vorgartengestaltung für Gestein, um so weniger Arbeit zu haben. Dabei wird oft der Mutterboden abgetragen und wasserdurchlässiges Vlies oder Folie verlegt. Das soll verhindern, dass im Vorgarten Unkraut wächst. Auf dem Vlies werden dann meist Kies, Steine oder Schotter verteilt. Vereinzelte Formgehölze sollen zur Verschönerung der grauen Fläche beitragen.

Schottergärten machen jedoch auf lange Sicht sogar mehr Arbeit. Denn Unkraut, Algen, Flechten und Moose siedeln sich auch auf Steinen an. Kies und Schotter davon zu befreien, ist viel aufwendiger, als ein mit Stauden besetztes Beet zu säubern.

Weil der Boden abgedeckt ist, kann im Schottergarten außerdem kein Regenwasser versickern. Das Wasser fließt direkt in die Kanalisation oder staut sich an der Hauswand.



Tipps und Möglichkeiten

Ein grüner Garten muss nicht viel Arbeit machen. Es gibt eine Vielzahl an heimischen Pflanzen, die nur ein Minimum an Pflege brauchen.

Immergrüne Gehölze wie Buchsbaum, Stechpalme oder Rhododendron sind auch im Winter grün. Zusätzlich können mit einjährigen Sommerblumen das ganze Jahr über farbige Akzente gesetzt werden.

Stauden mehrjährig, winterfest, pflegeleicht

Stauden wachsen problemlos in jedem Vorgarten und müssen nur einmal im Jahr geschnitten werden. Zu den insektenfreundlichen Arten zählen beispielsweise Königskerze, Veilchen, Primeln oder Sonnenhut.

Kleines Immergrün, Blutroter Storchschnabel, kriechender Günsel sind **Bodendecker** und im Garten beliebte Helfer, weil sie das Unkraut begrenzen und ihm nur wenig Platz lassen. Das minimiert den Pflegeaufwand.

Verschiedene **Mulcharten** auf den Gartenbeeten verhindern ein Verschlämmen und Verdichten des Bodens. Der Boden kann so mehr Wasser aufnehmen und besser halten. Im Sommer müssen solche Beete seltener gegossen werden.

Vorgärten und Gärten (3)

Bei langanhaltendem Niederschlag oder Starkregen kann das zu Überflutungen führen.

Im Sommer heizt sich das Gestein unter Sonneneinstrahlung auf, Tiere finden keine Nahrung.

Bepflanzter Boden speichert dagegen das Regenwasser, das über die Pflanzen verdunstet.

Die Folge:

Ein klimatischer Ausgleich, bessere Luft und angenehme Kühle im Sommer.



Tipps und Möglichkeiten

Damit die tierischen Gartenbesucher von dem Grün profitieren können, sollten überwiegend heimische Arten in den Pflanzungen verwendet werden.

Übrigens, häufig wird vergessen, dass viele Blüten von Stauden, zum Beispiel von Akelei, Astern, Fetter Henne, Glockenblume, Goldrute und Sonnenhut, aber auch von Sommerblumen, nicht nur im Sommer eine Nahrungsquelle für Fluginsekten und Vögel darstellen, sondern auch im Winter zahlreiche Tiere anlocken. Ein Abschneiden der Stauden und vieler einjähriger Blumen ist daher nicht sinnvoll und entspricht einem falsch verstandenen Ordnungssinn.

Weitere Tipps um Ihren Garten insektenfreundlich zu gestalten finden Sie unter

<https://www.nabu.de>

<https://summende-gaerten.de>

<https://www.bienenfuettern.de>

In der Stadt Billerbeck gibt es für viele Bereiche rechtskräftige Bebauungspläne, in denen Regelungen zu Pflanzstreifen, Begrünung und Versiegelung von Flächen auch auf den privaten Grundstücken festgesetzt sind.

Bevor Sie mit der Planung der Außenanlagen beginnen, sollten Sie prüfen ob Ihr Grundstück im Bereich eines Bebauungsplanes liegt und welche Festsetzungen hier getroffen wurden.

Die Bebauungspläne finden Sie auf der Internetseite der Stadt Billerbeck (www.billerbeck.de) oder mit dem nachfolgenden QR-Code:

